

# Zwischen Exotik, Bürgerkrieg und Globalisierung

Ein Treffpunkt des interkulturellen Dialogs: Heute beginnt das Freiburger Filmforum im Kommunalen Kino

38 Kilo getrocknetes Affenfleisch hat Thomas in seinem Koffer, als er vom Schwiegereltern-Besuch in Abidjan nach Zürich zurückkehrt. Als wenige Tage später an der Cote d'Ivoire ein Bürgerkrieg entflammt und alle Augen in ihm den reichen, weißen Retter sehen, ist aus seinem belustigten Befremden längst handfeste Überforderung geworden. „Ma Famille Africaine“, jetzt zu sehen beim Freiburger Filmforum im Kommunalen Kino, ist ein wunderbar persönlicher Film über eine explosive bikulturelle Beziehung, die immer auch ein Spagat zwischen den Welten, zwischen hegemonialer und marginalisierter Kultur im Zeichen der Globalisierung ist.

Seit 1985 widmet sich das Filmforum Ethnologie alle zwei Jahre dem aktuellen, kritischen Blick auf die Welt – und hat sich dabei längst zum wichtigen Treffpunkt des interkulturellen Dialogs

gemausert. Allein 2003 verbuchte das Festival rund 3000 Besucher aus nah und fern. „Die meisten der hier gezeigten Filme entstanden unter abenteuerlichen politischen und finanziellen Umständen, viele werden erstmals in Europa gezeigt“, erzählt Neriman Bayram. Ungezählte Videos aus allen Teilen des Erdballs sichtet die fünfköpfige Kommission des Forums, besucht Filmfestivals in Amsterdam, Rotterdam oder Leipzig und erarbeitet dann ein thematisches Programm. So werden vom 3. bis zum 8. Mai wieder rund um die Uhr 35 Dokumentar- und Spielfilme aus Afrika, Amerika, Ozeanien und Asien zu sehen sein, die engagiert Phänomene und Probleme unterschiedlichster Gesellschaften fokussieren. Und doch zeichnet sich das Festival vor allem durch die internationale Atmosphäre, durch Diskussion und Begegnung aus: Auch in diesem Jahr

lud man trotz drastischer Budgetkürzung fünfzehn Filmemacher und -macherinnen ein, darunter Jeannette und Vilsoni Hereniko aus Hawaii mit ihrem preisgekrönten Dokudrama „The Land Has Eyes“. Am 3. Mai eröffnen die beiden Künstler das Filmforum mit einem Workshop über Projektion und Repräsentation in Südseefilmen.

Ebenso exotisch wie inspirierend ist auch der Film „Paradise Bent“ aus Samoa, der das faszinierende Phänomen der Fa'afafines, eines gesellschaftlich respektierten dritten Geschlechtes, beleuchtet. Denn was hier aussieht wie eine Frau, ist oft ein Mann. Filmemacherin Heather Croall besucht Fa'afafines und ihre Familien und fängt auf ihrer Spurensuche nach der Konstruktion von Sex und Gender eine hier zu Lande unbekannte, erfrischende Selbstverständlichkeit ein. Neben vergnüglichen Filmen



**Drittes Geschlecht: Fa'afafines aus Samoa**

FOTO: FILMFORUM

von verblüffender Komik beschäftigt sich das Festival unter dem Schwerpunkt „Im Schatten des Krieges“ und „Festung Europa“ aber auch mit aktuellen politischen Brennpunkten. Ob Postkriegstrauma in Beirut, Mauerbau in Israel oder ertrunkene Flüchtlinge an der spanischen Küste – hier kommen Schicksale und Hintergründe auf die Leinwand, die ihren Weg nur selten in die Massenmedien finden.

Marion Klötzer

– Freiburger Filmforum: Vom 3. bis 8. Mai im Kommunalen Kino, Freiburg. Programm unter [www.freiburger-filmforum.de](http://www.freiburger-filmforum.de)

– „Afrikanische Nacht“ mit dem Film „Ma Famille Africaine“ und anschließendem Fest: Samstag, 7. Mai, um 20.30 Uhr im Freiburger E-Werk

– Ausstellung „Images d'Algérie“ mit Fotos von Pierre Bourdieu noch bis zum 28. Mai im Centre Culturel Français, Freiburg